

# Vorschlag eines Mittels zur geschwinden und wirksamen Löschung des Feuers

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **2 (1780)**

Heft 28

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543913>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



sicherere und zu ihrem wichtigen Beruf tauglichere Hebammen zu sorgen. Die öffentlichen Apotheken sollten auch nicht so von aller Aufsicht, Visitation und Taxe frei seyn. Es sollte Niemand ohne vorgegangene Prüfung die medizinische Praxis treiben dürfen, besonders sollte den herumgehenden Quacksalbern und den Marktschreibern ihr verderblicher Handel keineswegs gestattet werden. Auch die Hebammen sollten ein Examen ausstehen müssen. Bei grassirenden Krankheiten müste von dem Sanitätsrath ein angemessenes Verhalten vorgeschrieben werden. Es sollten ein oder mehrere Landphysici bestellt, es sollten Krankenhäuser oder Hospitäler, und Krankencassen für die Armen in jeder Gemeinde errichtet seyn, wie es alles in wohleingerichteten Staaten wirklich ist. Wann werden wir doch einmal an bessere Anordnungen und Einrichtungen zu unserm allgemeinen und besondern Besten zu denken, und darnach zu handeln! Wie sehr würd es uns freuen, statt immer nur Vorschläge zu machen, irgend einer solchen heilsamen Stiftung in diesem Blatt Erwähnung zu thun!

---

### Vorschlag eines Mittels zur geschwinden und wirksamen Löschung des Feuers.

Sobald der Wasserkasten der Feuerspritze gefüllet ist, wirkt man sieben bis acht Pfund Potasche, zu Pulver gestoßen hinein, und wiederholet dieses von Zeit zu Zeit, wobei man aber die Speiße allemall gegen die Balken und hölzernen Wände wann sie anfangen Feuer zu fassen, und nicht gegen Mauerwerk, richten muß. So oft holzigte Theile von diesem mit Potasche vermischten Wasser benetzt werden, verlöschen sie alsbald,

alsbald, als hätte man sie ganz ins Wasser getaucht, und werden nicht wieder vom Feuer angegriffen. Da dieses ein sehr einfaches Mittel, Potasche auch nicht theuer, sondern ein Pfund für ein geringes Geld zu haben ist, so könnte sich jede Gemeinde mit einer Quantität davon versehen, damit solche im Fall der Noth in Bereitschaft wäre um unter die herbeieilenden benachbarten Spritzen vertheilet werden zu können. Noch besser wäre es, wenn man ein Gefäß mit solchem Wasser, worinn Potasche zerlassen ist, neben jede Spritze hinstellte, um davon von Zeit zu Zeit einige Eimer unter das gemeine Wasser giessen zu können, womit der Wasserkasten der Feuerspritzen bedienet wird.

Wenn ein Schlot oder Schornstein eines Hauses in Brand gerathen ist, so, daß die Flamme oben herausfährt, an solchen aber kein Blechschieber oder eine Blechkappe befindlich ist, womit man den Schlot zuschieben, oder bedecken, und die Flamme ersticken kann; so muß man mit einem Gefäße voll Wasser auf den Boden eilen, alle Feuerfangende Dinge um den Schlot wegräumen, und nachsehen, ob der Schlot etwa einen schadhafsten Riß, oder auch ein Thürchen habe, das nicht recht paßt. Diesen Riß oder eine solche Thür muß man mit Leimen oder weichem Koth zukleben. Eine andere Person muß sich auf dem Boden mit Abhaltung des Feuers beschäftigen, daß es nicht aus dem Schlote auf den Boden fahre und zünde. Ein paar Leute müssen zum Dache hinaufkriechen und ein Eisenblech, oder wenn dergleichen nicht vorhanden ist, eine nasse Haardecke, oder dergleichen leinen Tuch, oder eine frische Viehhaut darauf legen. Auch kann man von oben Wasser zum Schlote hineingießen, oder mit Spritzen von unten hinauf den brennenden Schlot ausgießen. Im Nothfall kann auch ein Klumpen

nasser



nasser Mist zur Verstopfung des brennenden Schlotess nützlich gebraucht werden. Das Schiefen in den Schlot ist ein unsicheres und gefährliches Mittel, weil ein nicht recht fester oder schadhafter Schlot von der Erschütterung des Schusses leicht einstürzen und das ganze Haus in Brand bringen kann. Man rühmt auch den Schwefel als ein gutes Mittel zum Löschen eines Schlotbrandes. Wenn nemlich unter dem Schlote eine Menge zerstoßner Schwefel oder eine Handvoll Schwefelfaden angezündet werden, so soll der Dampf davon das Feuer auslöschten. Eben so sollen auch etliche Hände voll Küchensalz, in das noch auf dem Herde befindliche Feuer geworfen, durch ihren Dampf den Schlotbrand tilgen. Ein durch die Erfahrung bewährtes Mittel soll auch dieses seyn, daß man ein großes mit kaltem oder warmem Wasser angefülltes irdenes Gefäß unter den Schornstein setzt, in dasselbe eine gute Quantität Küchensalz schüttet, solches fleißig umrührt, und damit so lange fortfährt, bis der brennende Ruß klumpenweis herunterfällt.

---

### Ein neu erfundenes Mittel die Seidenwürmer in ihren Gespinnsten zu töden.

Herr Arnould du Bouison hat ein Mittel erfunden, die Seidenraupen in ihren Gespinnsten ohne Feuer und Dünste zu töden, und Hr. Nozier macht solches bekannt. Man läßt Campher in Weingeist zergehen, und solches in einem wohlvermachten Zimmer über Kohlen verdünsten. Dieser Dampf durchdringt die Gespinnste ohne allen Nachtheil, und mit einem Pfund Campher kann man auf einmal zwanzig Centner Gespinnste töden.